

Islam und Bildung

Bismillahirrahmanirrahim

Im Namen Gottes des Gnädigen, des Barmherzigen.

Islam und Bildung scheinen heute zwei beinahe gegensätzliche und sich ausschließende Begriffe zu sein. Denn mit Islam verbinden viele Menschen eher Unwissenheit, niedriges Bildungsniveau und vor allem geringe Förderung von Mädchen und Frauen. Bildung spielt im Islam jedoch eine ungemein wichtige Rolle.

„Iqra, Lies!“ - so lautete das erste Wort, die erste Botschaft, die der Prophet Mohammed, Friede sei mit ihm, von Gott erhielt. Im Koran heißt es in Sure 96:

Sure 96,1-5

Lies im Namen deines Herrn, der erschuf. Er erschuf den Menschen aus einem Blutklumpen. Lies; denn dein Herr ist Allgütig, der mit dem Schreibrohr lehrt, lehrt den Menschen, was er nicht wusste.

Das Wort Iqra´ bedeutet: lies. Es bedeutet aber auch untersuchen, erforschen, gründlich durcharbeiten. Gott hat diese Aufforderung nicht zufällig gewählt. Denn wie kann ein Mensch gläubig sein, ohne seine Religion verstehen und erforschen zu wollen? Wie können Menschen unterschiedlichen Glaubens aufeinander zugehen, wenn sie über ihre eigene Kultur und Religion nur wenig wissen?

Im Koran schließen sich Glaube und Bildung nicht aus. Im Gegenteil: Bildung im weitesten Sinne wird an genauso vielen Stellen erwähnt wie der Glaube. Jeder Muslim, Junge oder Mädchen, Mann oder Frau, sollte sich so intensiv wie möglich der eigenen Bildung widmen und folgende Worte Gottes aus dem Koran bedenken:

Sure 35, 28

Und bei Mensch und Tier und Vieh (gibt es) auch verschiedene Farben. Wahrlich, nur die Wissenden unter Seinen Dienern fürchten Allah. Wahrlich, Allah ist Erhaben, Allverzeihend.

Im Islam geht man davon aus, dass jemand sich seines Schöpfers umso stärker bewusst wird, je mehr er sich mit ihm beschäftigt. Im Koran finden wir Hinweise und Erklärungen Gottes auf Geschehnisse und Gesetzmäßigkeiten in der Natur, die zur Zeit des Propheten Mohammed noch gänzlich unbekannt waren. Sie sollen uns zum Nachdenken anspornen. Beispiele dafür sind folgende Koranverse:

Sure 20:114

"Hoch Erhaben ist Allah, der wahre König! Und überhaste dich nicht mit dem Qur`an, ehe seine Offenbarung dir nicht vollständig zuteil geworden ist, sondern sprich: "'O mein Herr, mehre mein Wissen.'"

Sure 58:11

"O ihr, die ihr glaubt, wenn in Versammlungen zu euch gesagt wird: "Macht Platz!" - dann macht Platz; Allah wird ausgiebig Platz für euch machen. Und wenn gesagt wird: "Erhebt euch!" - dann erhebt euch; Allah wird die unter euch, die gläubig sind, und die, denen Wissen gegeben wurde, um Rangstufen erhöhen. Und Allah ist dessen wohl kundig, was ihr tut. (11)

Auch zahlreiche Hadithe - Aussprüche des Propheten Mohammed - verdeutlichen die große Bedeutung von Bildung und Wissenserwerb. Wir Muslime scheinen dies im Laufe der Jahrhunderte vollkommen vergessen und ignoriert zu haben, sonst würden wir uns heute nicht in einer solch schwierigen Lage befinden.

Der Prophet Mohammad sagte:

"Das Streben nach Wissen ist eine Pflicht für jeden Muslim, Mann oder Frau"

(Taberani, Bejheki, Ibnu Adijj und Hatib),

und weiter:

„Die Suche nach Wissen eine Stunde lang ist wertvoller als eine ganze Nacht lang im Gebet zu verbringen, und die Suche nach Wissen einen Tag lang ist besser als drei Monate zu fasten.“

(Dejlemi)

In der muslimischen Welt des frühen Mittelalters versperrten keine Hindernisse oder Verbote den Frauen das Streben nach Wissen. Im Gegenteil, die Religion hat sie sogar dazu ermutigt. Eine der berühmtesten Frauen der

islamischen Geschichte ist Aischa, die Frau des Propheten. Sie gilt aufgrund ihres außerordentlichen Gedächtnisses und ihrer herausragenden Intelligenz als eine der verlässlichsten Quellen bei der Überlieferung der Aussprüche und Handlungsweisen des Propheten Mohammed. Mehr als 2000 Hadithe gehen auf sie zurück. Sie gilt als eine der großen Hadith-Lehrer.

Im Abendland ist weitgehend in Vergessenheit geraten, dass viele zivilisatorische Errungenschaften des modernen Zeitalters in engem Zusammenhang stehen mit den wissenschaftlichen Leistungen morgenländischer Gelehrter. So übersetzten beispielsweise Muslime Werke griechischer, persischer und indischer Philosophen ins Arabische. Muslimische Mathematiker, Astronomen und Chemiker zögerten nicht, vom Wissen der Völker zu profitieren, es weiter zu entwickeln und an nachkommende Generationen weiterzugeben.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Medizin. Vor allem in den Bereichen Anatomie und Pharmazie erzielten muslimische Ärzte enorme Fortschritte. Ihre Werke gehören bis heute zur Basisliteratur der ganzheitlichen Medizin

Das Streben nach Wissen darf indes nicht nur der Vermehrung von Wohlstand, Macht und Ansehen dienen. Es sollte dem Menschen vielmehr dazu dienen, eine Balance zwischen dem Diesseits und dem Jenseits zu finden. Wir leben in einer Zeit, in der sich Technik rasant entwickelt und der Mensch oft auf der Strecke zu bleiben droht.

Deshalb sollten wir zu den ursprünglichen Motiven der Bildung zurückfinden. Wissen und Bildung sollen das Leben der Menschen bereichern, unterstützen und weiterentwickeln. Sie sollen zum friedlichen Fortschritt aller beitragen, und sie sollen helfen, sich der Schöpfung und des Schöpfers bewusster zu werden.